Kleines Kind von Bethlehem.

Kleines Kind von Bethlehem,
Groß vor Gott und angenehm;
Klein als armes Menschenkind,
Groß dort wo die Engel sind;
Klein in Windeln, schlicht u. arm,
Groß in Güte, liebewarm;
Klein bist in der Krippe dort,
Groß im Himmel immerfort;
Klein bist du im armen Stall,
Groß als Herr des Weltenall;
Klein bist in der stillen Nacht,
Groß in deiner Gottheit Pracht;
Klein bist in Verborgenheit,
Groß in deiner Wesenheit,
Klein bist du in Bethlehem,
Groß doch in Jerusalem;
Klein ist nicht der Feinde Neid,
Groß bist du in Kreuz und Leid;
Klein in Nazareth und schlicht,
Groß einst bei dem Weltgericht;
Kleines Kind hier in der Zeit,
Großer Gott in Ewigkeit.

(Br. Joseph, S.J.)

Eine Kundgebung des Hl. Vaters.

Die vom Papste Benedikt XV. im geheimen Konsistorium am 24. Nov. gehaltene Ansprache liegt nun in vollem Wortlaute vor. Der Hl. Vater sagte:

Ehrwürdige Brüder! Von neuem erfüllt Uns große Freude, mitten unter Euch zu sein, wenn auch die Zahl der Obliegenheiten groß ist, die Uns beschäftigt, besonders jener, welche die Neuordnung zwischen der Kirche und verschiedenen Staaten betreffen. Niemand wird übersehen haben, daß nach dem jüngsten gräßlichen Krieg neue Staaten entstanden sind, und andere, die schon existierten, einen territorialen Zuwachs erhalten haben. Wenn Wir auch gewisse Argumente, die hier herbeigezogen werden könnten, beiseite lassen, so ist es doch klar, daß diese Staaten kein Recht besitzen, für sich jene Privilegien zu beanspruchen, die der Hl. Stuhl andern Staaten zugestanden hat auf dem Wege von Konkordaten und Spezialabkommen; denn was zwischen den einen Parteien festgelegt wurde, kann für die anderen weder ein Präjudiz noch Vorteile schaffen.

Desgleichen sehen Wir, daß einige Staaten infolge schwerwiegender und radikaler politischer Umwälzungen eine derartige Umformung erfahren haben, daß sie nicht mehr als die nämliche juristische Person betrachtet werden können, mit welcher der Hl. Stuhl vordem Unterhandlungen pflog. Daraus folgt natürlicherweise, daß auch die Verträge und Uebereinkommen, die ehedem zwischen dem Hl. Stuhl und jenen Staatswesen eingegangen wurden, keine Geltung mehr haben. Wenn anderseits die Häupter der Republiken und der obengenannten Staaten neue Verträge mit der Kirche schließen wollen, die mit den veränderten politischen Verhältnissen in besserem Einklang stehen, so mögen sie wissen, daß der Hl. Stuhl nicht abgeneigt ist, mit ihnen zu unterhandeln, falls kein besonderes Hindernis im Wege steht, wie er bereits schon mit einigen Staaten Unterhandlungen pflegt.

Wir halten es jedoch für angebracht, vor Euch, ehrwürdige Brüder, von neuem zu erklären, daß Wir niemals Unsere Zustimmung dazu geben würden, daß in diese Verträge sich irgend etwas einschleichen könnte, das der Freiheit und Würde der Kirche zuwider wäre: denn es ist auch für das Wohl der bürgerlichen Gesellschaft von größter Wichtigkeit — ganz besonders in unseren Tagen — daß diese Freiheit und Würde der Kirche heil und unangetastet bleibe.

Gewiß wird niemand leugnen wollen, daß das gute Einvernehmen zwischen Kirche und bürgerlicher Gesellschaft nicht wenig beiträgt zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, die das Fundament für alle anderen Güter bedeuten. Die Völker, die soviel Unbill aller Art erlitten haben, wünschen heute vor allem den Frieden, sowohl nach außen wie nach innen. Daher sehen Wir mit großer Beklemmung und Kummer, daß der feierliche Friedensvertrag nicht gesiegelt worden ist mit dem wahren Frieden der Menschen, und daß fast alle Völker, vor allem jene Europas, sich jetzt noch gegenseitig zerreißen und zur Beute von so schweren und bittern Streitigkeiten werden, die beizulegen Gottes barmherzige Hilfe von Tag zu Tag notwendiger scheint, der die Kraft, die Macht und die Gewalt über alle Kräfte in der Hand hat.

Nehmen wir Zuflucht zu seiner Milde, rufen wir sie nicht nur in demütigem Gebet an, nein, suchen wir sie auch zu gewinnen durch einen heiligen Lebenswandel wie durch reichliche Wohltaten gegen die Bedürftigen, an denen die heutige Welt vor allem Ueberfluß hat. Doppelt ist der Grund dieser allgemeinen Verwirrung, in der wir leben: Die übergroße Zahl der Geister, die vom Irrtum fehlgeleitet, und der Herzen, die vom Haß verdorben sind. Daher rufen Wir die Güte des barmherzigen Gottes an, der im Verlauf dieses Jahres den Menschen eine doppelte Gelegenheit gegeben hat, die wunderbar geeignet ist, die zwei Uebel zu beseitigen. Wir meinen das siebente Zentenarium, das zur Erinnerung der Gründung des Dritten Ordens des hl. Franziskus und des seligen Todes des hl. Dominikus begangen wurde. Deshalb hat sich das christliche Volk ohne Zweifel im Andenken an diese großen Heiligen mächtig hingezogen gefühlt zu den zwei himmlischen Tugenden der Liebe und der Wahrheit, besonders, da auch der größte katholische Dichter, dessen sechstes Zentenarium dieses Jahr mit soviel Feierlichkeit von uns begangen wurde, in einem einzig dastehenden Lobeshymnus die beiden besungen hat:

L'un fu tutto serafico in ardore,
L'altro per sapienza in terra tue
Di cherubica luce uno splendore.

(Der eine war ganz ein Seraph in seiner Liebe,
Der andere wegen seiner Weisheit
Ein Abglanz cherubischen Lichts auf Erden.)

So werden mit der Hilfe Gottes, mit so viel Eifer und mit der Mitwirkung der Gläubigen die Ehrenbezeugungen nicht in einen leeren und vorübergehenden Enthusiasmus enden, sondern werden im Volk den Geist des Glaubens und der christlichen Gemeinschaft wecken und zu einem dauernden gestalten. Aber wenn Wir uns vor allem an Gott wenden, um ein sicheres und rasches Hilfsmittel zu erhalten, das die Uebel, an denen die Menschheit leidet, heilen soll, so sind Wir dabei nicht der Meinung, daß die Mittel und Wege, die uns die Erfahrung und Vernunft an die Hand geben, beiseite gelassen werden sollen. Indem sie sich dieser Mittel und Wege bedienen, müssen die Lenker der Völker gewiß das allgemeine Wohl erzielen. Aber es wäre anderseits schuldhaft, nur auf diese Mittel zu zählen und sich nicht um die Hilfe Gottes zu bekümmern. Deshalb ist es für Uns eine besondere Genugtuung, ehrwürdige Brüder, zu sehen, wie die Vertreter verschiedener Nationen in Washington sich versammelt haben zum Zwecke eines Abkommens über die Beschränkung der Rüstungen. Wir wünschen nicht nur mit ganzem Herzen, daß ihre Arbeit ein glückliches Ende nehme, sondern beten im Verein mit allen Gutgesinnten zu Gott, er möchte mit seinem Ratschlag helfen, da es sich nicht nur darum handelt, die Völker von einer fernerhin unerträglichen Last zu erleichtern, was keine Kleinigkeit bedeutet, sondern, was noch wichtiger ist, die Gefahren neuer Kriege so viel als möglich hinauszuschieben.

Brief des Papstes über die in Sibirien zurückgehaltenen Kriegsgefangenen.

Die ungarische Nationalversammlung wandte sich unlängst in einem Memorandum an Seine Heiligkeit mit der Bitte, sich für die Ermöglichung der Rückkehr der in Sibirien zurückgehaltenen ungarischen Kriegsgefangenen verwenden zu wollen. Im Auftrage Sr. Heiligkeit richtete der Kardinal-Staatssekretär Gasparri einen Brief an den Präsidenten der Nationalversammlung. Die Antwort hebt hervor, daß der Hl. Stuhl es nie versäumt hat, bei allen kompetenten Faktoren zur Erlangung von Hilfe und Mitleid vorstellig zu werden.

„Der Hl. Stuhl" — heißt es im Schreiben — „unternahm schon im Januar 1919 Schritte bei verschiedenen Regierungen, damit die in Sibirien internierten ungarischen Kriegsgefangenen aus ihrem fürchterlichen Sklaventum befreit werden. Damals wurde dem Heiligen Stuhl versichert, daß die Angelegenheit von dem Obersten Rat in die Hand genommen wurde.

Im folgenden Jahre unternahm der Hl. Stuhl durch seinen verdienten Vertreter in der Schweiz mit der zentralen Leitung des Roten Kreuzes zusammen alles, um die Kriegsgefangenen zu befreien. Der Eifer des Hl. Vaters mußte mit vielen Hindernissen kämpfen, teilweise mit den russischen politischen Verhältnissen, mit den außerordentlichen Transportschwierigkeiten, und teilweise mit dem Umstande, daß jene Behörden, derer Zustimmung zum Heimtransport der Kriegsgefangenen nötig war, diese Angelegenheiten fast mit Gleichgültigkeit behandelten.

Der Heil. Stuhl unternahm Schritte in Amerika und in Spanien bei jenen, welche Schiffe hätten geben können, und war selbst geneigt, zu den Kosten beizutragen, da er sehr gut wußte, daß das größte Hindernis des Heimtransportes die Mittellosigkeit der Oesterreicher und Ungarn war. Im vorigen Jahr wandte er sich oft an die Regierung der Ver. Staaten. Leider erwiesen sich die Hindernisse als unbesiegbar, und die Kriegsgefangenen, welche in Sibirien stecken geblieben sind, mußten machtlos die Unterzeichnung des Friedensvertrages erwarten und erleben, daß andere zum Familienherd zurückkehren konnten, sie aber, zur Schande der ganzen Menschheit, noch immer in Kriegs-Gefangenschaft schmachten.

Trotz allen Hindernissen und Schwierigkeiten, wird sich der Hl. Vater für die Angelegenheiten der ungarischen Kriegsgefangenen auch weiterhin interessieren, da es dem Hl. Vater klar ist, daß er damit die von der Vorsehung ihm anvertraute Barmherzigkeit übt. Der Hl. Vater wünscht von ganzem Herzen, daß er mit dem sehnsüchtig erwarteten Erfolge unzählige Familien trösten und beruhigen kann, die noch immer in voller Angst leben und die Ihrigen zitternd erwarten, die noch von der durch Krankheiten und Entbehrungen stark gelichteten Masse der Kriegsgefangenen am Leben geblieben sind.

Wenn die ungarische Regierung in der Lage ist, den Weg zu weisen, der die Aktion des Hl. Stuhles wirksamer machen könnte, so wird jeder diesbezügliche Vorschlag mit wohlwollendster Ueberlegung erwogen werden."

Der Deutsche schätzt die Geistesarbeit anderer Völker hoch.

Vornehmes Verhalten des P. W. Schmidt, Herausgebers des „Anthropos"

Die New Yorker Wochenschrift „America" wies unlängst auf den Umstand hin, daß während der letzten Jahre in Deutschland viele hundert Shakespeare-Aufführungen stattgefunden haben. Sie knüpfte daran die Bemerkung, daß in jenem Lande Kunst und Wissenschaft nicht im selben Maße unter der Kriegspsychose gelitten, wie in den andern Ländern die am großen Weltkrieg beteiligt waren.

Ein schöner Beweis dafür findet sich in der Schrift von Dr. Wilhelm Oehl, Professor an der katholischen Universität Freiburg in der Schweiz, über P. Wilhelm Schmidt, S.V.D., einen der hervorragendsten Führer der modernen Sprachwissenschaft und Völkerkunde. „Trotz des verbrecherischen Wahnsinns", heißt es darin, „mit dem während des Krieges die Feinde Deutschlands und Oesterreichs die deutsche Sprache, Wissenschaft, Musik und überhaupt alle deutsche Kultur verhöhnten, brandmarkten und verfolgten, hat P. Schmidt als echter Deutscher und als echter Katholik auch während des Krieges wie bisher Arbeiten von Franzosen, Engländern usw. in französischer und englischer Sprache in seinem ‚Anthropos' veröffentlicht."

Treffend bemerkt Professor Oehl: „Man nenne die englische oder französische Zeitschrift, die den Mut und den Weitblick hatte, während des Krieges deutsche Mitarbeiter zu Worte kommen zu lassen! Als der Romanist der Universität Freiburg (Schweiz), Prof. Bertoni, während des Krieges seine Fachzeitschrift „Archivum Romanicum" gründete und — horribile dictu! — auch einen Beitrag eines deutsch-schweizerischen Gelehrten darin abdruckte, bekam er aus Paris von französischen Gelehrten Drohbriefe, die den Boykott der Zeitschrift ankündigten, falls nochmals Beiträge in deutscher Sprache erschienen."

Allerdings, P. Schmidt hat da ganz anders gehandelt. „Er hat", schreibt der Freiburger Universitätsprofessor, „im ‚Anthropos' (der von ihm herausgegebenen hochangesehenen Zeitschrift für Völkerkunde), wie vor dem Kriege so auch während des Krieges englische Fachwerke in englischer, französische Fachwerke in französischer Sprache besprochen. Welche Seelengröße! Welch vornehme Gelehrsamkeit! Wer macht uns das nach?!"

Es scheint übrigens eine angestammte Eigenschaft der Deutschen zu sein, fremde Leistungen auf geistigem Gebiete objektiv, ihrem Werte nach einzuschätzen, und sie, ohne nach Herkunft und Vaterland zu fragen, anzuerkennen und ihnen das Bürgerrecht zu verleihen. In einer englischen Ausgabe des „Philobiblon", jener Schrift des englischen Bischofs Richard de Bury (1281–1345) über die Bücherliebe, wird zum Beispiel berichtet, daß dieses treffliche Werk zum ersten Male in Köln im Druck erschienen sei, und zwar 1473, und dann wieder zehn Jahre später in Speyer. Die Franzosen druckten das Buch erst im Jahre 1500, während die erste englische Ausgabe 1598-1599 gedruckt wurde, also einhundertfünfundzwanzig Jahre nachdem ein deutscher Drucker in Köln das Werk unter die Druckerpresse gebracht hatte. Nach derselben englischen Quelle, dem Vorwort zu der im Jahre 1905 veröffentlichten Ausgabe "The Love of Books", wurde das Werkchen in Deutschland nochmals gedruckt in den Jahren 1610, 1614, 1674, und 1703, während der Verfasser der Vorrede, George Ambrose Burton, Bischof von Clifton, nur eine französische Ausgabe, 1856 und eine 1861 in Albany gedruckte anzuführen vermag, bis dann endlich im Jahre 1888 ein englischer Gelehrter eine genaue Textausgabe veröffentlichte.

Allerdings sind andere Völker dem deutschen für solche Bemühungen keinen besonderen Dank schuldig. Den größten Nutzen davon hat ja das deutsche Volk selbst gehabt, indem es teilnahm an allem Guten und Schönen, das dem Geiste anderer Nationen entsprosste.

C.-St. des C. V.

D. R. K. Unterstützungs-Verein in St. Louis 75 Jahre alt.

Bezahlte in dieser Zeit über $270,000 an Sterbe- und Krankengeldern aus.

Der D.R.K. Unterstützungsverein in St. Louis, dessen langjähriger Präsident „Papa" Amend war, der zweite Präsident des Central-Vereins, hat am Sonntag den 11. Dez. mit einer würdigen Feier in der St. Liborius Kirche den 75. Jahrestag seiner Gründung begangen. Der hochw. H. S. Kister, Rektor der Gemeinde und Geistlicher Leiter des Vereins, zelebrierte das feierliche Amt; die Festpredigt hielt der hochw. O. T. Siesener, Rektor der Agatha-Gemeinde in St. Louis. Die Mitglieder des Vereins empfingen während des Amtes die hl. Kommunion. Auf die kirchliche Feier folgte ein bürgerlicher Festaktus, der ungemein anregend verlief.

Wie viel Gutes dieser Verein schon allein durch seine Kranken- u. Sterbekasse bewirkt hat, verrät der Bericht seines Sekretärs, Hrn. Gg. Ernst, der dieses Amt seit 41 Jahren bekleidet. Danach hat der Deutsch-Römisch-Katholische Unterstützungsverein seit seiner Gründung $169,730 an Krankengeldern und $104,913 an Sterbegeldern ausbezahlt. Er unterhält ferner eine Armenkasse, aus der die Beiträge jener Mitglieder bestritten werden, die zeitweilig oder dauernd nicht in der Lage sind,

Die Aussage eines Mädchens wird Humboldt helfen.

Für viele Frauen wird folgende Aussage einer ihres Geschlechtes von Nutzen sein: „Es bangte mir davor, etwas zu essen, wegen der Magenbeschwerden die sich einstellten Selbst Reis konnte ich nicht vertragen. Seitdem ich Adler-i-ka nahm, kann ich alles essen." Adler-i-ka wirkt auf **beide**, obere und untere Därme, und entfernt die faulen Stoffe die den Magen vergiften. **Vorzüglich** gegen Magengase und sauren Magen. Schützt vor Blinddarmentzündung. Entfernt Giftstoffe, die man nie in seinem Körper vermutete. Ueberall zu haben in den führenden Apotheken. In Humboldt bei O. E. Barber, Druggist.

Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing.
SUITS MADE TO ORDER
Special Attention given to Mail Orders.
Humboldt Tailoring & Cleaning Co.
JAMES J. DANIELS, Prop.

Der Preis für Rahm
hält sich auf der Höhe!
Rahm bringt Ihnen viel mehr ein als alle anderen Farmprodukte
Das **Silo** löst die Futterfrage.
Schickt Euren Rahm an die alte, zuverlässige Firma. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für guten Rahm nach Gewicht u. Prüfung.
THE HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
O. W. ANDREASEN, Manager.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St., **HUMBOLDT**, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market

Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.
JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish and Sardines
All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.
The Humboldt Central Meat Market
Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

Humboldter Feinbäckerei
(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen.
Eisrahm u. erfrischende Getränke.
Spezialität: Dänische Feinbäckereien
Humboldter Feinbäckerei
Aelmer Sigvardsen, Propr.

Sichere Genesung aller Kranken
durch die wunderwirkenden
Exanthematisch. Heilmittel
(auch Baunscheidtismus genannt)
Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.
Einzig allein echt zu haben von **John Linden**,
Spezial-Arzt und alleinigem Verfertiger des einzig echten reinen exanthemat. Heilmittels.
Office und Residenz:
3808 Prospekt Ave., S.E., Cleveland, Ohio.
Letter Drawer 396.
Man hüte sich vor Fälschungen u. falschen Anpreisungen!

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Kepkey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT
HUMBOLDT
Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

Dr. F. R. NICOLLE, B.A.
Physician and Surgeon,
QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Oeffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE
BARRISTER, SOLICITOR,
NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

OTTO MARX
Deutscher Rechtsanwalt & Notar
— BRUNO, SASK. —
Deutscher Briefwechsel erwünscht!

A. J. WADDELL
HUMBOLDT, SASK.
Beerdigungs-Anstalt und Leichen-Balsamierung
Uebernehme Versandt von Särgen

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MUENSTER

When looking for LAND
see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

BLYMYER CHURCH BELLS.
UNLIKE OTHER BELLS SWEETER, MORE DURABLE, LOWER PRICE. OUR FREE CATALOGUE TELLS WHY.
Write to Cincinnati Bell Foundry Co., Cincinnati, O.

Neue Bücher!
Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken
Preis per Band, portofrei, 75 Cts.
6 Bände $4.00 12 Bände $7.00
Erster Band:
Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen übersetzt von P. Chrysostomus, O.S.B.
Zweiter Band:
Durch wessen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme. Der Beinhäusler. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Butscher.
Dritter Band:
Der Fall Versegy. Ein Kriminalroman von Karl Rosner. Der Gänsedoktor. Erzählung. Knubbels Rache. Militär-Humoreske.
St. Peters Bote
MUENSTER, SASK.

Aenderung ihrer Adresse
sollten unsere Leser uns stets sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch diejenige nach der alten Postoffice einstellen können.